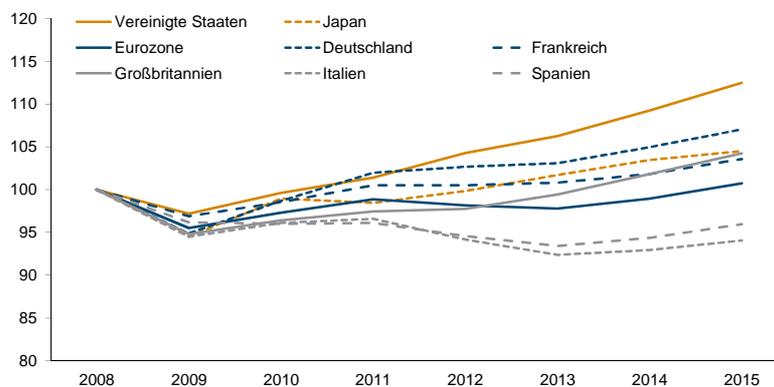


Pressefrühstück, 13. März 2014

wiiw-Prognose für
Mittel-, Ost- und Südosteuropa, 2014-2016:
Wachstumsmotor Investitionen

Mario Holzner

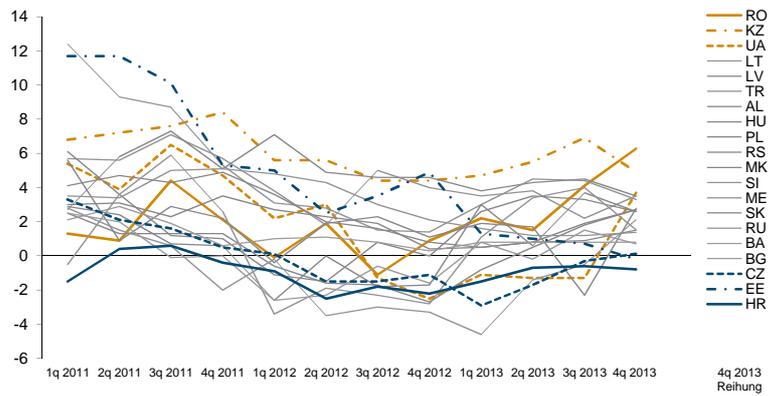
Übersicht der Prognosen für die Weltwirtschaft
Entwicklung des BIP, 2008 = 100



Quelle: wiiw (März 2014); Eurostat. Prognosen: wiiw und Europäische Kommission für EU und Eurozone (Winter Report, Februar 2014). Für USA und Japan: IMF, World Economic Outlook, Jänner 2014.

Entwicklung des BIP, vierteljährlich

reale Veränderung gegen das Vorjahr in %

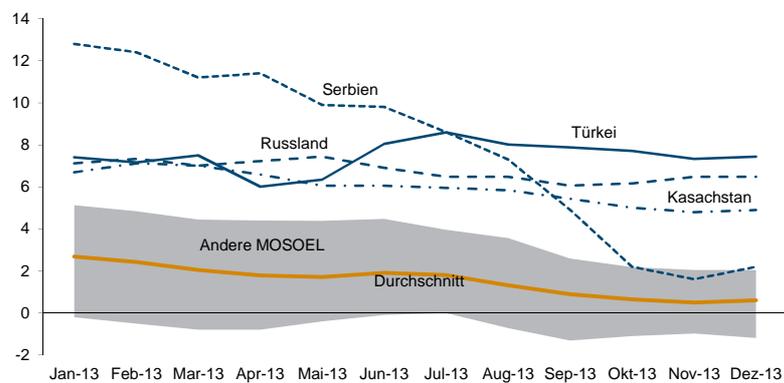


Bemerkung: Hervorgehobene Linien kennzeichnen die 3 Länder mit dem höchsten bzw. niedrigsten Wachstum im 4. Quartal 2013.

Quelle: Nationale Statistiken und Eurostat.

Verbraucherpreise

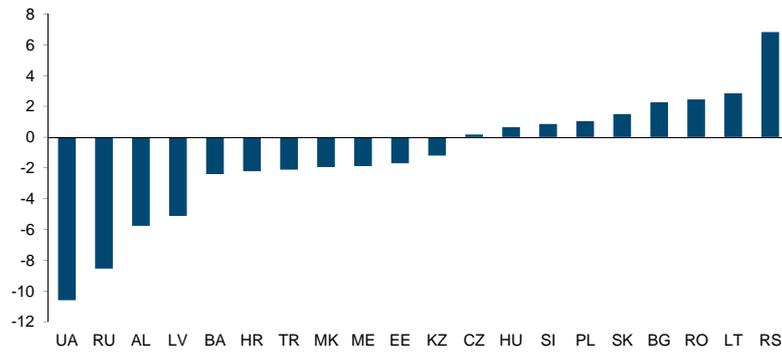
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Quelle: wiiw-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

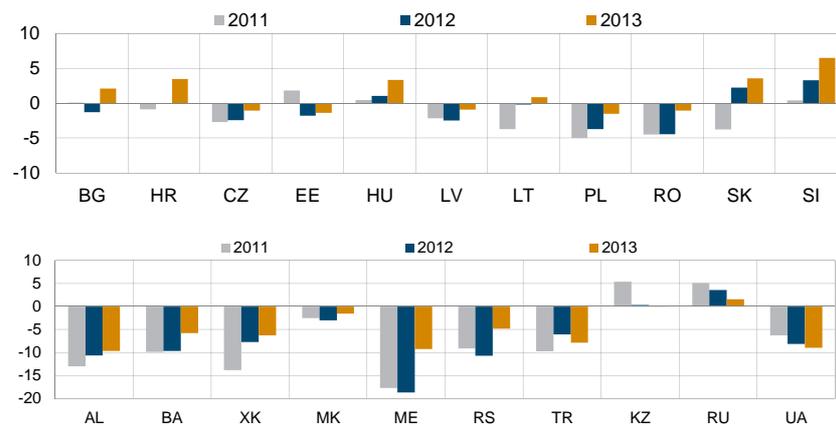
Güterimporte in EUR

Veränderung gegen das Vorjahr in %, 2H2013 gegenüber 2H2012



Quelle: wiiw-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

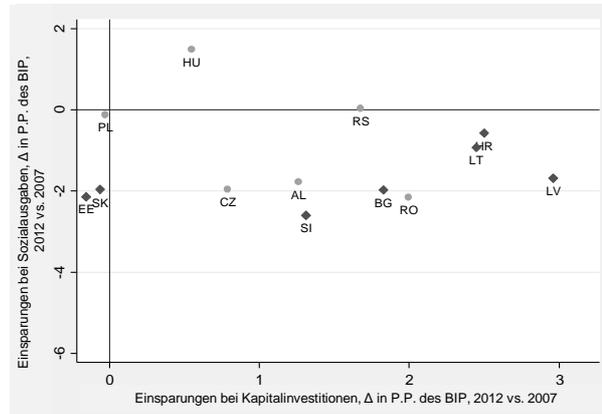
Leistungsbilanz (netto), in % des BIP



Bemerkung: HR, CZ, HU, SK, AL, BA, XK, MK, ME, RS: 2013 3 Quartale. BA, KZ und RU: berichten bereits nach IMF BOP Manual 6. Auflage.

Quelle: wiiw-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

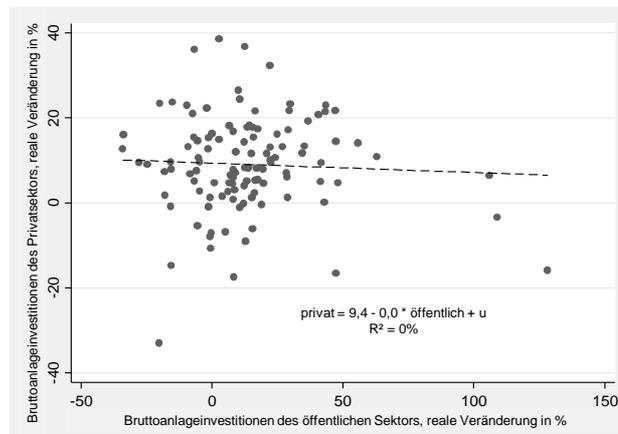
Sparpolitik bei staatlichen Sozialausgaben gegenüber jener bei Kapitalinvestitionen



Bemerkung: Positive Werte für Staatsausgaben, ausgedrückt als Differenz (gemessen in Prozentpunkten des tatsächlichen BIP 2012) zwischen kontrafaktischen "potentiellen" und tatsächlichen Anteilen, deuten auf Sparpolitik und reduziertes Nationaleinkommen hin. In der Abbildung repräsentieren Diamanten Länder mit fixem Wechselkursregime, im Gegensatz zu jenen mit flexiblem Regime.

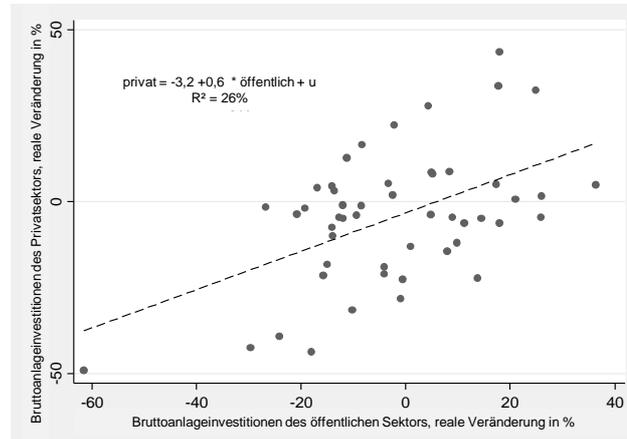
Quelle: wiiw-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat, eigene Berechnungen.

Wachstum der öffentlichen und privaten Bruttoanlageinvestitionen in 15 MOSOEL (2000-2008)



Quelle: Nationale Statistiken und Eurostat, eigene Berechnungen.

Wachstum der öffentlichen und privaten Bruttoanlageinvestitionen in 15 MOSOEL (2009-2012)



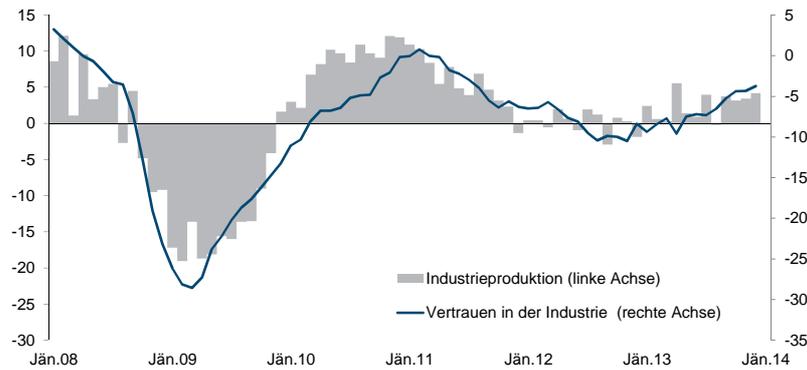
Quelle: Nationale Statistiken und Eurostat, eigene Berechnungen.

(Öffentliche) Investitionen führen den Weg aus der Krise

- Autobahnen, Kohle- und Kernkraftwerke geplant oder in Realisierung
- Intensive Nutzung der verbliebenen Auszahlungsperiode 2014-2015 des EU MFR 2007-2013 & nationale Kofinanzierung
- Höhere öffentliche Kapitalinvestitionen sollten zusätzliche private Investitionen anregen
- Verbesserte Wachstumsaussichten in der Eurozone können Investitionen in der Exportindustrie der MOSOEL auslösen

MOSOEL-Bruttoindustrieproduktion und Indikator des Vertrauens in der Industrie

Veränderung der Produktion gegen das Vorjahr in %, Vertrauen in der Industrie in Prozentpunkten

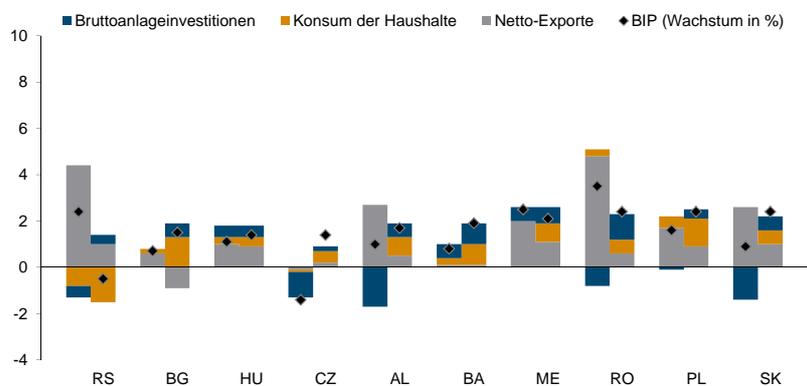


Bemerkung: Durchschnitt der verfügbaren Länder.

Quelle: wiiw-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat für Produktion. Eurostat und nationale Statistiken für das Vertrauen in der Industrie.

BIP-Wachstum 2013 & 2014 in %

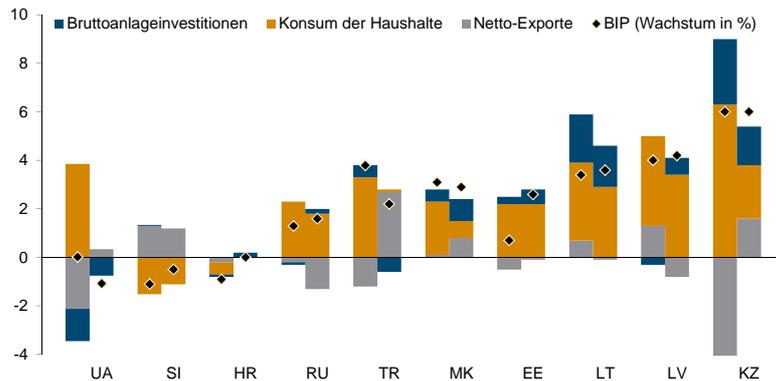
und Beitrag einzelner Nachfragekomponenten in Prozentpunkten, Länder mit schwachem Konsum der Haushalte



Bemerkung: Reihung nach Wachstumsraten 2014.

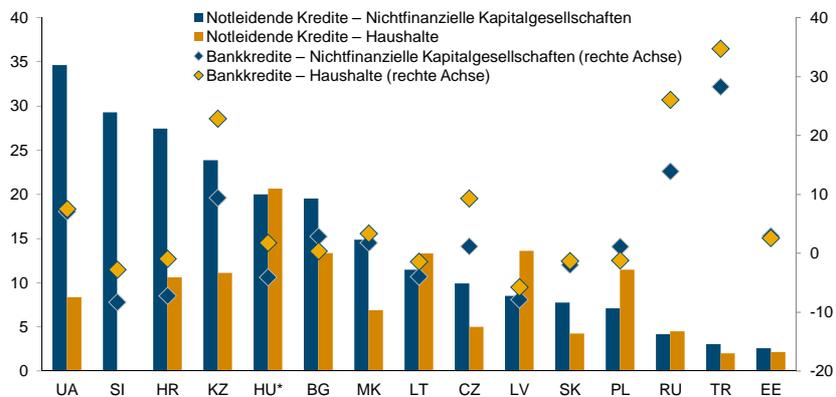
Quelle: 2013 wiiw und nationale Statistiken vom März 2014. Prognosen wiiw 2014.

BIP-Wachstum 2013 & 2014 in % und Beitrag einzelner Nachfragekomponenten in Prozentpunkten, Länder mit dynamischem Konsum der Haushalte



Bemerkung: Reihung nach Wachstumsraten 2014.
Quelle: 2013 wiiw und nationale Statistiken vom März 2014.
Prognosen wiiw 2014.

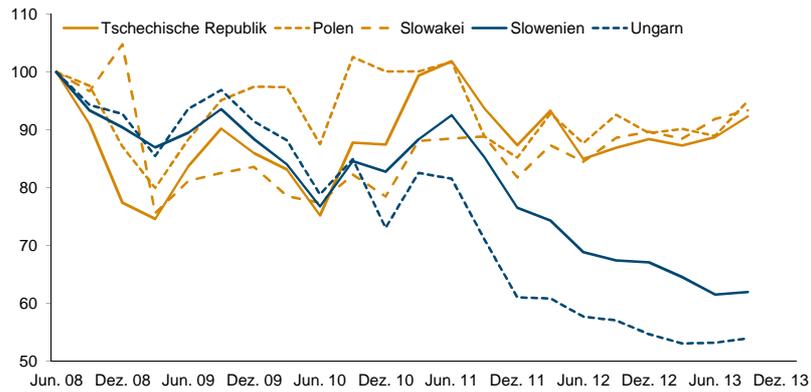
Notleidende Kredite in % der gesamten Kredite (Sept. 2013) und Bestand an Krediten an den Nichtfinanzsektor Veränderung gegen das Vorjahr in % (Durchschnitt Dez. 2012 – Nov. 2013)



* Ungarn: Notleidende Kredite Stand Juni 2013.

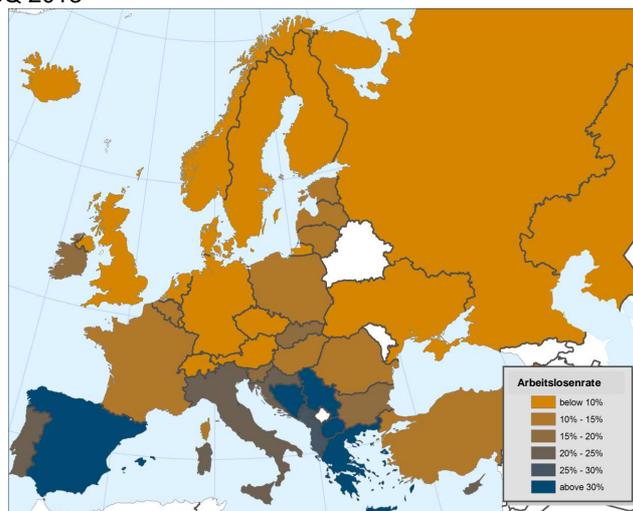
Quelle: wiiw-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

Forderungen westeuropäischer Banken an die MOEL, Ultimate-Risk-Basis, Jänner 2008 = 100



Quelle: BIS.

Arbeitslosenquote für die Altersgruppe der 25-29-Jährigen, % Durchschnitt 1-3Q 2013



Quelle: wiiw-Berechnungen basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

Zusammenfassung

- Öffentliche Investitionen erholen sich und können private fördern
- Autobahnen, Kohle- & Kernkraftwerke geplant oder in Realisierung
- Intensive Nutzung der Auszahlungsperiode 2014-15 des letzten MFR
- Eurozonen-Wachstum kann Investitionen in Exportindustrie anstoßen
- 2014-2016 verstärktes MOSOEL-Wachstum von durchschnittlich 2-3%

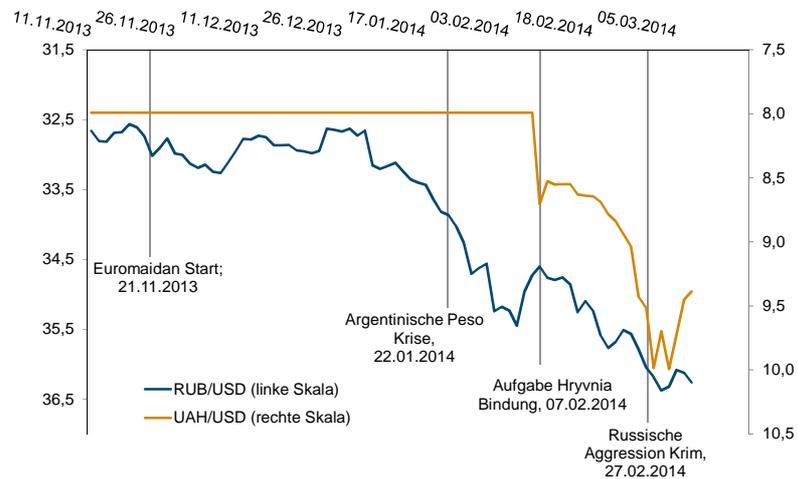
BIP-Wachstum, aktuelle wiiw-Prognose für 2014-2016

	2014	2015	2016
Kasachstan	6,0	6,5	5,5
Kosovo	5,0	4,0	4,0
Lettland	4,2	4,1	3,9
Litauen	3,6	3,8	4,0
Mazedonien	3,0	3,0	3,0
Estland	2,6	3,0	3,2
Polen	2,4	3,2	3,1
Rumänien	2,4	2,7	3,0
Slowakei	2,4	3,0	3,2
Türkei	2,2	3,5	4,5
Montenegro	2,1	2,9	3,0

	2014	2015	2016
Bosnien und Herzegowina	1,9	3,0	3,0
Albanien	1,7	1,5	1,0
Rusland	1,6	2,3	3,0
Bulgarien	1,5	2,3	2,7
Tschechische Republik	1,4	2,4	3,0
Ungarn	1,4	2,1	2,0
Kroatien	0,0	1,0	1,5
Slowenien	-0,5	0,5	1,4
Serbien	-0,5	1,0	1,9
Ukraine	-1,1	0,9	1,8

Wechselkursentwicklung

RUB/USD, UAH/USD



Quelle: Nationale Zentralbanken.

Ukraine: Budget auf Sparkurs

- Großer Außenfinanzierungsbedarf (ca. USD 35 Mrd., 2014-2015)
- Russische Kreditlinie vom Dez. 2013 (USD 15 Mrd.) blockiert
- EU (USD 15 Mrd.), USA (USD 1 Mrd.), WB (USD 3 Mrd.) Hilfsangebote
- Verhandlungen für ein IWF-„Hilfspaket“ im Gang
- Aber: IWF wird Budgetkonsolidierung fordern
- Öffentliche Ausgaben sollen 2014 um bis zu 17% gekürzt werden
- Erhöhung der Energiepreise für die Haushalte
- Halbierung der Pensionen arbeitender Pensionisten
- Wahrscheinliche Konsequenz: Rezession, verschärfte soziale Konflikte

Mögliche wirtschaftliche Effekte der Krim-Krise

- Kampflöse Annexion: Wahrscheinlichstes Szenario, begrenzte UA/RU Handelsunterbrechungen, geringe Effekte für MOSOEL, außer ev. bei den 'South Stream'-Ländern (BG, RS, HU)
- Annexion mit Kampf: Weniger wahrscheinliches Szenario, massive UA/RU-Handelsunterbrechungen, substantielle Effekte für MOSOEL bei Energieversorgung, Handel, Investitionen, Zinssätzen
- Super-Autonomie: Weniger wahrscheinliches Szenario, kaum Effekte
- Umfassende EU-Handels- und Finanzsanktionen gegen Russland unwahrscheinlich
- Langfristige Effekte: stärkere Energiediversifikation der MOSOEL, weiterer EU-Integrationsschub (z.B. PL & Euro)

Pressefrühstück, 13. März 2014

wiiw-Prognose für
Mittel-, Ost- und Südosteuropa, 2014-2016:
Wachstumsmotor Investitionen

Mario Holzner